

## Persönlicher Reisebericht Frühling 2025 (8.-24.04.2025)

### Hotels in Uganda – andere Länder, andere Sitten

Nach einer langen Reise habe ich in Entebbe in ein Hotel mit einem besonderen Zimmergast eing检eckt 😊 Nach einigen Momenten hatten wir dann die «Besitzansprüche» geklärt.



### Diese Reise beginnt mit Rotary – hier eine kurze Beschreibung, was Rotary ist:

*«Rotary ist ein internationales Netzwerk aus über 1,2 Millionen engagierten Männern und Frauen. Wir sehen eine Welt, in der Menschen gemeinsam beginnen, nachhaltige Veränderungen zu schaffen – in allen Ländern, in unserer Nachbarschaft und bei uns selbst.» Rot. International*

### und was Rotary macht:

*«Rotarierinnen und Rotarier pflegen internationale Freundschaften, leben nach ihren sozialen Grundsätzen und packen gemeinsam dort an, wo humanitäre Hilfe benötigt wird. Die Probleme unserer Zeit erfordern ein konsequentes Engagement und eine realistische Zukunftsvision. Hier geht Rotary als weltweit etablierte Organisation seit über 110 Jahren voran, um nachhaltige Lösungen zu finden - auf lokaler und auf internationaler Ebene.»*

### Die wichtigsten Themen von Rotary International sind folgende:

*Die Mitglieder von Rotary fühlen sich verantwortlich für die Menschen auf diesem Planeten. Unsere über 46.000 Clubs organisieren Projekte in sechs Schwerpunktbereichen:*

- Friedensarbeit
- Krankheitsbekämpfung
- Wasser- und Hygieneprobleme
- Fürsorge für Mutter und Kind
- **Bildungsförderung**
- Wirtschaftsförderung
- Umweltschutz

Und hier ist dann auch schon der Link zu unserem Wirken in Uganda gemacht. So blicke ich auf eine weitere spannende Reise in Uganda zurück.

Gleich nach meiner Ankunft bin ich nach Jinja gereist – zur 100. District conference des District 9213 – eine komplett andere rotarische Welt. Anders als bei uns geht es in Uganda mehr um die «familiäre» Gemeinschaft, gemeinsam gutes Tun, gemeinsam gegen die grossen Herausforderungen im Lande anzukämpfen, das steht hier mehr im Fokus als Geld. So viele gute Projekte und «Hands-on» Einsätze sind hier sichtbar – einfach schön zu sehen, wie wirkungsvoll auch Arbeit sein kann und mit wie wenig Geld man auch Grosses bewirken kann.

Vier volle Tage wird hier die rotarische Welt zelebriert, es wird gefeiert, informiert, Networking betrieben und einfach die Gemeinschaft genossen. Der incoming District Governor vom RC

# Verein EVS Uganda

Kampala South (meinem ugandischen «Heimat-Club» wird aufs herzlichste willkommen geheissen.



Zwischen den Feierlichkeiten habe ich meinem rotarischen Freund Heinz Fritschi einen langersehten Wunsch erfüllt und «sein» Brunnen-Projekt in Jinja besucht. Nach mehr als 20 Jahren ist ersichtlich, dass dieses Projekt einen nachhaltigen Impact für eine ganze Region gebracht hat. Nachsorge von Projekten ist ebenso wichtig wie neue Projekte aufbauen! Dr. William Okello vom RC The source of the Nil war Mitinitiant- und Projektleiter dieses wirkungsvollen Wasserzugangs. Er hat sich sehr über unseren Besuch gefreut.



## The source of the Nil – Ursprung des Nils

Aus dem Viktoria-See entspringt der Nil. Einfach schön, dieses Naturspektakel zu sehen, obschon man es heute – mit dem steigenden Pegel des Viktoria-Sees - nur noch erahnen kann. Hier fällt der See über eine Steinmauer, was zu





unterirdischen Sögen führt. Oberirdisch sind nur ein paar Wellen zu sehen, was unter der Wasseroberfläche los ist, lässt sich somit nur erahnen.

Zur Wassertemperatur – es ist angenehm warm – die Frage der Krokodile bleibt allerdings ein Rätsel, sodass ich gerne aufs Baden verzichte.....

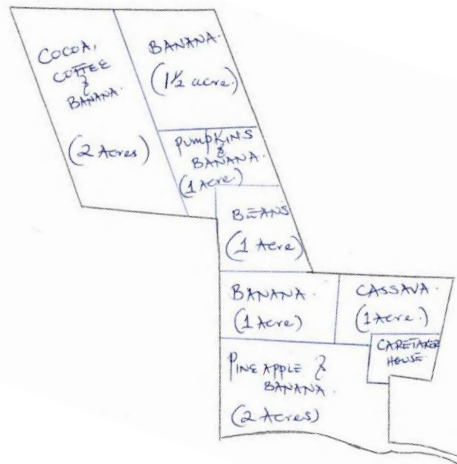


## Landbesuch – was für eine Freude und was für eine gewinnbringende Investition

Bei meinem 1. Landbesuch nach meiner Rückkehr aus Jinja sehe ich, wie unsere Investitionen umgesetzt werden, wie gearbeitet wird und was daraus entstehen kann – sehr erfüllend. Das Land wird genau so genutzt, wie wir es uns vorgestellt haben.

So sieht das in der Theorie aus:

und so in der Praxis:



Der Kakao und der Kaffee werden gerade angebaut, als wir auf dem Grundstück sind. Dazu wird die momentane Regenphase genutzt. Es ist sogar so, dass wenn es anfängt zu regnen, die Arbeiter rennen um den Kaffee anzupflanzen. Die Bananen geben unseren wertvollen Kakao- und Kaffeebäumen genügend Schatten und schützen sie so vor der prallen äquatorialen Sonne. Allerdings ist die nächste Hitzephase nicht ganz so heiss wie jene nach der Regenzeit im Oktober, sodass wir bewusst mit dem Anpflanzen bis im April gewartet haben. Es hat sich sehr gelohnt, denn die Bananen bieten schon etwas Schutz für die zarten Pflänzchen. Kenneth, unser Farmer kümmert sich liebevoll um unseren «Garten» - und ist sichtlich stolz darauf!



Auch Prof. Fred Kabi kommt mit mir auf das Grundstück und ist ebenfalls sichtlich zufrieden. Zwei Dinge, die uns sehr freuen möchte ich an dieser Stelle hervorheben; einerseits haben wir entdeckt, dass das Grundstück offenbar voll mit Lava-Steinen ist, was unserem Boden Phosphor, Kalium und Kalzium gibt, genau das, was eine Bio-Farm braucht. Und andererseits haben wir festgestellt, dass wir tatsächlich sehr wenig Plastik in der Farm gefunden haben. Es ist in Uganda leider üblich, dass wo man steht und geht, der Plastik-Abfall einfach fallengelassen wird – nicht so auf unserem Grundstück. Wir haben unsere Leute darüber aufgeklärt, was Plastik den Tieren, der Erde und den Pflanzen tut – offenbar wurden wir ernst genommen, was mich ganz besonders freut.

Ein ganz besonderes Highlight für unsere Arbeiter ist das gemeinsame Mittagessen. Unser Care-Taker Ivan hat für uns gekocht und es ist uns eine Freude, mit ihnen zu essen – auch wenn es mir überhaupt nicht schmeckt, so essen wir es. Traditionsgemäss mit unseren Händen 😊



## Was geschieht eigentlich mit unserer Ernte?

Sobald unsere Früchte zum Ernten bereit sind, werden wir sie auf verschiedene Weise auf den Markt bringen. Einerseits haben wir Interesse von einer Schule im nahen Umfeld. Andererseits werden wir selbstverständlich die Community mit unseren Früchten bedienen – hier werden wir darauf achten, dass die Früchte kostendeckend verkauft werden können – ich erinnere an das «Community-Engagement» aus dem letzten Reisebericht. Die Ananas werden in kleine Stücke und zu Dörrfrüchten verarbeitet. Sehr gerne möchten wir diese auch auf dem Schweizer Markt – vorerst als Promotion-Produkt ergänzend zur Schokolade – verkaufen. Hier bin ich im Gespräch mit einer entsprechenden Organisation. Da die Ernte aber erst im September/Oktober sein wird, haben wir zum Glück noch etwas Zeit für die Planung.





Auch der «Casava» (Maniok) braucht noch ein paar Monate zum Reifen. Auch hier sind «Boarding-schools» dankbare Abnehmer, da Casava ein Grundnahrungsmittel ist in Uganda.

Casava ist eine Wurzelpflanze (ähnlich wie Rüben) und schmeckt ein bisschen wie Kokosnuss. Eine Pflanze gibt zwischen 8-15 «Casava-Rüben». Auch der lokale und regionale Markt hat hier immer eine grosse Nachfrage. Alle Früchte sind übrigens nicht saisonabhängig – das heisst, es kann das ganze Jahr gepflanzt und geerntet werden. Dies ist dem milden Klima geschuldet.

Selbstverständlich ist unser oberstes Ziel, mit dem Verkauf unserer Ernte so viel

Geld wie möglich ins System «MIKA-Foundation» zurückzuführen!



## Neue Partnerschaften – neue Möglichkeiten

Während meiner Reise versuche ich selbstverständlich auch in Uganda neue Partner und Investoren zu finden. So bin ich mit diversen Rotary-Clubs im Gespräch. Ein Club hat z.Bsp. ein Grundstück von einem verstorbenen rotarischen Freund geerbt, dies mit dem Legat, das Grundstück für die Jugend zu nutzen. Die Verantwortlichen prüfen nun, ob allenfalls eine grössere Fundraising-Aktion in Uganda genutzt werden kann, um unser System auf diesem Grundstück aufzubauen. Allerdings mahlen die Mühlen in Uganda etwas langsam, sodass hier sicherlich Geduld gefordert sein wird.



Selbstverständlich habe ich wieder meinen «Freund» Charles Peter Mayiga – den Prime Minister vom Buganda Kingdom und in ugandisch «Katikkiro» genannt, besucht. Hier kann man mehr über ihn erfahren:

### [Woofiisi ya Katikkiro - Königreich Buganda](#)

Es war in der Tat ein freundschaftliches Treffen und er hat mir und der MIKA-Foundation fast 2 Stunden gewidmet. Andere warten 2-3 Jahre um ein 10-minütiges Gespräch mit ihm zu führen 😊 Seine Grosszügigkeit zeigt mir auch sein Interesse an unserer Schule. Er ist enorm unterstützend für uns – denn man sagt ihm auch nach, dass er der einflussreichste Mann in Uganda sei.

Aus diesem Treffen gingen einige weitere Meetings hervor, welche ich selbstverständlich weiterverfolgen werde. So habe ich mich z.Bsp. mit einem VR-Mitglied über eine mögliche Bildungskoooperation unterhalten

können. Das Buganda Kingdom betreibt bereits eine grosse Berufsschule, das Mengo Technical

# Verein EVS Uganda

institute ist eine sehr etablierte Berufsschule in Kampala. [Startseite - Mengo Technical and Business Institute](#). Sie Ebenfalls habe ich mich wieder mit dem CEO der Landwirtschaftsabteilung getroffen und die Gespräche vom Herbst wieder aufgegriffen.

Die Organisation des Buganda-Kingdom:



Die Aufgaben des Buganda-Kingdom:

Soziale Dienste (52 Clans)

Gesundheitsdienste

Menschenliebe

Landwirtschaft

Wirtschaftliche Entwicklung

Umweltschutz

Mehr dazu unter [Kabaka Foundation – offizielle Website](#)

Hier wird schnell ersichtlich, dass das **Buganda Kingdom** ein wesentlicher (potenzieller) Partner der MIKA-Foundation werden könnte. Selbstverständlich werden wir die uns gestellten «Hausaufgaben» so rasch wie möglich einreichen, sodass wir die Gespräche vertiefen und allfällige Verträge erstellen können. Wir haben einen grossen Vorteil, der «Katikkiro» will unbedingt seinen Kaffee in der Schweiz auf den Markt bringen – gerne sind wir ihm im Gegenzug zu seiner Unterstützung dabei behilflich. Übrigens; er liebt die Schweiz und will unbedingt wiederkommen – hoffen wir, dass er meiner Einladung folgt.

Auch habe ich mich nochmal mit William Sekabembe getroffen, der Eigentümer der «**Libra Vocational school**» in Zirobwe. Seine Schule ist zwischenzeitlich fertiggestellt und er hat bereits rund 100 Lernende. Das Konzept ist sehr ähnlich wie unseres, allerdings hat er sehr wenig Platz für die praktische Ausbildung. Zudem verfügt er nicht über eine Landwirtschaftsschule, dies obschon die Landwirtschaft immer noch der Wirtschaftssektor I in Uganda ist. Hier hat er Interesse an unserer Landwirtschaft und den geplanten Ausbildungen dazu gezeigt.

Eine wunderschöne Schule – Kostenpunkt rund 3 Mio. USD – die er mit seinem Privatvermögen finanziert hat!





# Verein EVS Uganda

Allerdings fehlt William ein bisschen ein Konzept und vor allem fehlt ihm eine fähige Schulleitung - leider habe ich sein Angebot ablehnen müssen, obschon der Lohn für ugandische Verhältnisse doch verlockend gewesen wäre. Auch mit ihm werde ich die Gespräche weiter vertiefen, er macht sich Gedanken über eine mögliche Kooperation, so wie wir das auch tun werden.

Ein Highlight war der **Besuch von RMCH Home - RMCH und UECD UECD - UECD** inkl. Film-Team auf unserem Land. Das Interesse war sehr gross – ebenso die Begeisterung dafür, was wir bis jetzt erreicht haben. Es ist schön, mal eine Aussensicht zu bekommen. RMCH unterstützt uns seit zwei Jahren mit je CHF 5'000.00/Jahr, dafür sind wir enorm dankbar! UECD begleitet junge Studierende, welche eine hohe Verbindlichkeit lernen. Hier können wir interessante Kontakte knüpfen und allenfalls die eine oder andere Lehrperson für unsere Schule gewinnen. Gemeinsam haben wir zum Abschluss einen Orangenbaum gepflanzt – wir werden diesen Baum speziell hegen und pflegen. Herzlichen Dank für euren Besuch – es war uns eine Ehre, euch bei uns zu haben.



Der Tag mit den beiden Organisationen hat mit einer Präsentation am Abend geendet. Studierende aus dem UECD-Programm haben uns zugehört und teilweise Interesse an einer möglichen Zusammenarbeit gezeigt.

# Verein EVS Uganda



Diese Reise war geprägt von vielen Meetings, wegweisenden Gesprächen und vor allem von sehr viel Erfüllung auf dem Land. Es ist einfach schön zu sehen, was hier entsteht und lässt mich die Hoffnung auf gute Bildungsangebote nicht verlieren, auch wenn es oft sehr anstrengend und finanziell manchmal sogar nahezu aussichtslos erscheint.

Mit vereinten Kräften werden wir hier unsere Bildungsangebote auf- und ausbauen, auch wenn die gewünschten Gebäude noch fehlen.....

**An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitwirkenden, Mitarbeitenden, Mitdenkenden und Mithandelnden recht herzlich bedanken. Nur mit vereinten Kräften kann dieses Projekt jemals gelingen – ein herzliches Dankeschön!**

